

Ostern 2012

Pfarrbrief

der Pfarrei



ST. HEINRICH

im Pfarrverbund Bamberg-Ost

Liebe Bamberger,
liebe Kinder und Jugendliche, liebe Familien,
jeder kann von weitem sehen, wie sich die vier Türme des Bamberger Doms „dem Himmel entgegen“ strecken. Unter diesem Motto feiern wir 2012 das 1000-jährige Bestehen des Bamberger Doms.

Wir feiern das Jubiläumsjahr, um unsere Wertschätzung für den bedeutendsten Kirchenbau der Erzdiözese und einen der ausdrucksstärksten Dome in ganz Deutschland zu zeigen. Vor allem aber soll das Jubiläum deutlich machen, dass die Kathedralkirche Bamberg den Menschen den rechten Weg weisen will, zu Gott und dem Himmel entgegen.

Ich lade Sie ganz herzlich zur Mitfeier unseres Domjubiläums ein und würde mich freuen, Sie bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Ihr

Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg



Flyer zum Domjubiläum liegen
an den Schriftenständen auf

Programm und weitere Infos
finden Sie auch im Internet unter
www.dem-himmel-entgegen.de



Misereor lenkt in diesem Jahr den Blick auf Kinder und Jugendliche in den Elendsvierteln der Großstädte. Die Startchancen dieser Kinder

ins Leben sind von Beginn an schlecht. Die Partnerorganisationen von Misereor unterstützen Kinder und Jugendliche mit Projekten der Hoffnung.

Ihre Misereor-Spende können Sie noch bis zum
Weißem Sonntag im Pfarrbüro abgeben.

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Patrozinium.
Redaktionsschluss: 31.05.2012

Impressum

Herausgeber
Pfarrgemeinderat
St. Heinrich Bamberg

V.i.s.d.P.
Pfarrer Günter Höfer

Redaktion
Hans Bedruna (HB),
Ingeborg Bengel,
Pfarrer Günter Höfer,
Christian Schley (CS)

Layout
Christian Schley

Auflage: 3.800
3x jährlich (Ostern,
Patrozinium, Advent)



Was wären wir ohne Ostern?

Leitwort von Pfarrer Günter Höfer

Als in den siebziger Jahren immer wieder sehr lautstark für die Streichung des Abtreibungsparagraphen 218 demonstriert wurde, war einmal auf einem Plakat zu lesen:

„Hätt‘ Maria abgetrieben, wär uns viel erspart geblieben!“

Ich muss gestehen, dieses Wort hat mich damals sehr betroffen gemacht und ich habe viel darüber nachgedacht. Zum einen war es ja ein Angriff auf den höchsten Inhalt unseres Glaubens, auf den Grund unserer Hoffnung und das Beispiel echter Liebe. Zum anderen stelle man sich vor, Maria hätte diese Forderung tatsächlich erfüllt und so das „Problem dieses Kindes“ beseitigt, wir wären heute bitter arm. Wenn Jesus nämlich nie auf diese Erde gekommen wäre, wenn ihm der Zugang zu uns verweigert worden wäre, wie in diesem Schlagwort gefordert, Gottes Absicht Mensch zu werden wäre von vorneherein vereitelt worden. Das hätte Folgen, denn dann gäbe es heute nicht die Botschaft der Evangelien, die wir mit gutem Grund als „Frohe Botschaft“ bezeichnen, dann wüssten wir nichts von der Liebe Gottes zu uns Menschen, die sich ausgedeutet hat im Kreuz des Karfreitags, und seine Barmherzigkeit, die uns einmal rettet, wäre für uns ein Fremdwort. Dann wüssten wir nichts vom Reich Gottes, das uns schon jetzt umgibt und von unserer Erlösung, und die Auferstehung Jesu und damit die Botschaft vom ewigen Leben wäre uns völlig unbekannt. Dann gäbe es keine Kirche, die diese ungeheuerliche, aber trostreiche Botschaft des Ostertages durch die Zeiten trägt und bezeugt. Wir stünden an den Gräbern unserer Verstorbenen ohne Hoffnung und auch dem eigenen Tod müssten wir als dem großen Ende, Aus und Vorbei hoffnungslos entgegengehen.

Wir wären also wirklich bitter arm, weil wir innerlich leer und ohne Hoffnung wären. Doch Gott sei Dank hat Maria nicht abgetrieben, sondern ihrem Kind, dem Sohn Gottes, in Bethlehem das Leben geschenkt. All das, was von ihm ausgeht und was wir ihm verdanken, diesen kostbaren Schatz unseres Glaubens, will uns das Oster-

fest wieder in Erinnerung bringen. Es will unseren Glauben stärken, den Glauben und das Vertrauen, dass da mehr ist, als nur das Leben in dieser Welt, dass es Leben gibt über Welt und Zeit hinaus, Leben in Fülle. Diesen Glauben feiern wir an Ostern, dem Fest der Auferstehung Jesu. Weil wir an diesem Tag uns von neuem im Glauben vergewissern, dass der Herr auferstanden ist, können wir es am Karfreitag wagen, ganz offen und intensiv auf das Kreuz zu schauen und das Leiden des Herrn zu betrachten. Von Ostern her fällt Licht auf das Kreuz, sodass es uns sagt: Der Tod ist nicht das Letzte, sondern Durchgang zu jenem Leben, das seit Ostern für uns aufleuchtet im oftmaligen Dunkel dieser Welt.

Bereits jetzt können wir dieses neue Leben spüren, das uns erwartet. Wir brauchen nur der Einladung der Kirche zu folgen und uns einlassen auf die Botschaft des Ostertages. Wenn wir das tun und Jesus Christus als Lebendigen wissen, können wir ihn erfahren in seinem Wort, in dem er spricht und in seinen Sakramenten, in denen er handelt. Er reicht uns im Bußsakrament die versöhnende Hand und lässt uns Auferstehung aus Schuld und Sünde erleben. Er erinnert uns an das wunderbare Geschehen der Taufe, in dem wir ihm zugehörig wurden, und er bricht uns das Brot in der Feier der Eucharistie, wie damals den Jüngern von Emmaus. Deshalb lade ich Sie ein, mit der Botschaft Jesu und mit seinen Sakramenten Ostern zu feiern und so zu erleben, dass es gut war, dass Maria ihrem Wort treu geblieben ist und den Sohn Gottes zur Welt gebracht hat. Die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn schenkt uns einen Reichtum, den uns niemand nehmen kann.

In diesem Sinn darf ich Ihnen im Namen des ganzen Pastoralteams unseres Seelsorgebereichs Bamberg-Ost eine gnadenreiche Heilige Woche und ein gesegnetes und frohes Osterfest wünschen.

Ihr Pfarrer

Gunter Hofer



Erstkommunion in St. Heinrich

am 6. Mai 2012



Die diesjährigen Kommunionkinder, hier bei einem gemeinsamen Gottesdienst Ende Januar, freuen sich schon auf ihr großes Fest am 6. Mai 2012. Sie werden in Tischgruppen vorbereitet, die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander zu erfahren und zu feiern.

Folgende Kinder sind dabei: Aßmann Tim, Baragas Niklas, Baum Lena, Betz Elena, Bischof Nicolas, Bleier Justin, Bott Jessica, Dechant Marie, DiDio Laura, Fay-Branco Ricardo, Feser Sergej, Fusco Jenifer, Grimm Patricia, Günthner Levin, Hunger Jan, Hunger Marc, Judex Nina, Klaus Annika, Kraus Sophie, Lampetzeder Manuel, Lischke Lukas, Marchiafava Vincenzo, Mari Paul, Metzner Janus, Papritz Paul, Pietsch Natalie, Placzek Alexander, Pretscher Enrico, Rauscher Mandy, Rauscher Michelle, Reuther Anne, Schimmer Eva, Schmidt Marek, Schwertheim Antonia, Stöcklein Leonie, Thornton Anna, Wagner Richard, Weber Kilian, Westphal Niklas.

Ein besonderer Dank gilt den Gruppenleiterinnen und dem Gruppenleiter: Dagmar Weber, Claudia Placzek, Thomas und Daniela Pretscher, Gabi Lischke, Kathrin Schmidt, Kathrin Papritz, Susanne Judex, Alexandra Betz, Monika Metzner, Birgit Vogentanz-Dechant, Olga Lampetzeder und Melanie Thornton.

Achim Zier
Pastoralreferent



"Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung."

"Mama, wieso hängt der Mann da oben?", fragte einmal ein kleines Kind, als es das Kreuz im Chorraum der Heinrichskirche entdeckte. Ja, wieso eigentlich, mag sich auch heute mancher fragen, der der Kirche fern steht. Sinn und Bedeutung des Kreuzes sind in unserer heutigen postmodernen Zeit nicht mehr jedem bekannt und verständlich.

In seinem Brief an die Korinther schreibt der Apostel Paulus: "Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft." (1Kor 1,18). Sicherlich war es für die damalige Gesellschaft unverständlich, wie die Christen das Kreuz verehren konnten, war es doch die schändlichste Form der Todesstrafe. "Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten", schreibt Paulus weiter, "(...) für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber (...) Gottes Kraft und Gottes Weisheit." (1Kor 1,23f). In diesen Tagen denken wir Christen in besonderer Weise an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Es zeigt Gottes äußerste Liebe zu uns Menschen. Sie beginnt im Neuen Testament an Weihnachten mit der Menschwerdung als kleines, hilfloses Kind. Gott sendet seinen Sohn zu uns auf die Erde, um uns zu retten. Mit dieser Liebe geht Gott bis ans Äußerste. Sie reicht bis zum Tod am Kreuz. Damit nimmt Gott all unsere Schuld und unser Versagen auf sich. Er erlöst und befreit uns davon. Aber mit dem Kreuzestod endet die Sache Jesu nicht. Er besiegt den Tod ein für alle Mal. Nach

drei Tagen, so glauben wir als Christen, erweckt Gott seinen Sohn. An Ostern feiern wir seine Auferstehung.

Vor diesem Hintergrund ist das Kreuz mehr als ein schändliches Bestrafungswerkzeug der Römer. Es ist Zeichen der Auferstehung oder, um mit Paulus zu sprechen, "Kraft Gottes". In einem Hymnus am Karfreitag bezeugen wir dies: "Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung." Ja, wir verehren dieses Kreuz am Karfreitag auch in besonderer Weise.



Der Nürnberger Künstler Luis Rauschhuber hat für die Gefallenenkapelle unserer Heinrichskirche ein Kreuz geschaffen, das den Hoffnungscharakter, den das Kreuz in sich birgt, zum Ausdruck bringt. Es zeigt nicht den leidenden und sterbenden Jesus, sondern bereits den auferstehenden Christus. Der Kreuzesbalken wie auch die Arme des Gekreuzigten zeigen bereits nach oben und deuten somit die Auferstehung und Himmelfahrt Christi an.

In unserer heutigen Zeit mag vielen die Bedeutung des Kreuzes nicht mehr bewusst, ja vielleicht sogar als Torheit erscheinen. Entweder ist das Kreuz ein hübsches Mode-accessoire oder es erweckt Unverständnis, wie man einen leidenden, halbnackten Mann an die Wand hängen kann. Uns als Christen aber soll es ein Hoffnungszeichen sein, dass Gott den Tod besiegt, seinen Sohn auferweckt und uns damit das ewige Leben geschenkt hat. Nur in diesem Glauben können wir Ostern wirklich feiern und bekennen, dass im Kreuz Heil, Leben und Hoffnung ist.

CS

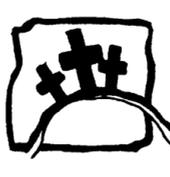
PALMSONNTAG



GRÜNDONNERSTAG



KARFREITAG



OSTERN





Winterfreizeit

Am 27.12.2011 war es wieder soweit: Die alljährliche Winterfreizeit der Ministranten stand vor der Tür. Dieses Mal jedoch mit einigen Neuerungen. Es ging nämlich das erste Mal überhaupt nach Bad Tölz. Zum anderen fand sie nicht wie üblich bis Silvester, sondern nur bis 30.12. statt. Nichts desto trotz waren es vier schöne und unterhaltsame Tage. Auf dem Programm stand neben kulturellen Sehenswürdigkeiten, wie das Schloss Herrenchiemsee und die Fraueninsel, auch lustige Stunden z.B. im Schwimmbad in Ingolstadt, das auf der Rückreise besucht wurde. Alle Beteiligten hatten viel Spaß und freuen sich schon auf die nächste Winterfreizeit. Denn auch für die laufen die Planungen bereits auf Hochtouren. MN

Sternsingertag

Am 05.01.2012 veranstalteten die Ministranten wie in jedem Jahr den Sternsingertag. Dabei wurde den Kindern und Jugendlichen, die heuer als Sternsinger unterwegs waren, das Leben der Kinder im Beispieland nähergebracht. Gemeinsam wurde ein Film über Nicaragua angeschaut. Die im Film angesprochenen Themen wie Kinderrechte wurden anschließend in Gruppen durch Basteln, Spiele und Gespräche vertieft. Außerdem übten die Kinder das Sternsingerlied und suchten sich ihre Gewänder aus. CH

Kinderfasching

Helau und Alaaf hieß es am 05.02.2012 im Pfarrheim, als die Ministranten zum Kinderfasching einluden. Viele verkleidete Prinzessinnen, Cowboys und mehr waren dem Aufruf gefolgt und feierten den ganzen Nachmittag. Bei Schaumkusswettessen, Zeitungstanz, der Reise nach Jerusalem oder der traditionellen Polonaise war keinem langweilig. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr. CS



Kleinvieh macht auch Mist!

Oder: mit Kleinigkeiten viel erlöst

Donnerstag, 14.45 Uhr: Etwa 20 Frauen treffen sich wöchentlich im Pfarrheim, um gemeinsam zu singen, sich mit Gymnastik fit zu halten, schwingen das Tanzbein, führen Gespräche, auch um die Sorgen und Nöte, aber auch die Freuden mit den anderen zu teilen, und ab und zu feiert man auch gemeinsam. Einen ganz breiten Raum nimmt aber das Basteln ein. Ich spreche vom Frauen-Aktivkreis der KAB Gemeinschaft St. Heinrich.

Was wird hier in diesem Kreis mit so viel Intensivität gebastelt? Alles, was bei einem Basar Gefallen und Abnehmer findet. Hier nur eine kleine Auswahl, was in der Donnerstagsrunde - aber darüber hinaus auch noch zu Hause - gebastelt, gestrickt, gekocht und gebacken wird: Glückwunschkarten, Dekorationen, Schals, Socken, Marmeladen, Plätzchen, Gestecke, Kränze und so weiter. Alles wird das ganze Jahr über gesammelt, bis es bei passender Gelegenheit - meist bei einem Oster- und Weihnachtsbasar - angeboten und verkauft wird. Beim Weihnachtsbasar kann man sich noch zusätzlich bei Glühwein, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen zusammensetzen.

Mit diesen Kleinigkeiten, die das ganze Jahr über in mühevoller Arbeit entstanden sind, konnten im Jahr 2011 bei einem Oster- und Weihnachtsbasar etwa 4.425 Euro erwirtschaftet werden. Allerdings bereichert sich der KAB Frauen-Aktivkreis nicht mit diesen Einnahmen, sondern spendet den Erlös an caritative Einrichtungen. So erhielten die Bamberger Tafel und „Menschen in Not“ je 250 Euro, die CAH (Christliche Arbeiter-Hilfe) konnte sich über 300 Euro freuen und die KAB Frauenprojekte in Madagaskar wurden mit 1.125 Euro unterstützt. Der Hauptanteil mit 2.500 Euro wurde an Pfarrer Günter Höfer für die Pfarrei St. Heinrich übergeben (2.100 Euro für einen neuen Teppich und der Rest für die Sanierung der Pfarrkirche). Zu diesen Spenden müsste auch noch der Erlös der Tombola beim Pfarrfest in Höhe von über 1.000 Euro hinzugerech-

net werden, da diese Tombola auch von den Frauen aus dem Aktiv-Kreis aufgebaut und betreut wurde.

Natürlich war der KAB Frauen-Aktivkreis auch in der Vergangenheit nicht untätig. So konnte dieser Kreis mit den selbstgefertigten "Pfennigsartikeln" seit 1996 insgesamt 35.555 Euro erwirtschaften. Eine beachtliche Summe! Sie erahnen vielleicht auch, wie viel Arbeit, Mühe und Engagement hinter dieser Zahl steckt. Deshalb muss die gesamte KAB der Gemeinschaft St. Heinrich, aber auch die Pfarrei St. Heinrich, denn die hat den Hauptanteil der erwirtschafteten Gelder bekommen, auf den KAB Frauen Aktivkreis stolz sein, für ihr selbstloses Wirken für unsere Gesellschaft, und das ist den Frauen hoch anzurechnen.

Liebe Frauen im KAB Aktivkreis, danke für Euren Einsatz! Aber bitte, macht weiter so, die KAB, aber auch die Pfarrei braucht Euch!

Udo Scherzer

*Ansprechpartner für die KAB St. Heinrich:
Angelika Scherzer, Telefon 17098
Rotensteinstraße 12, 96050 Bamberg*

**Kindergarten
St. Franziskus**

Riemenschneiderstraße 18
96052 Bamberg



Mit Märchen durch das Jahr...

In diesem Kindergartenjahr beschäftigen wir uns mit der magischen und fantastischen Welt der Märchen. Die Entwicklungspsychologie geht davon aus, dass sich Kinder bis etwa zum 6. Lebensjahr in der Entwicklungsphase des so genannten magischen Realismus befinden, d.h. in der kindlichen Denkweise stehen Realität und Fantasie eng nebeneinander, sodass Kinder äußere Gegebenheiten mit ihrer inneren Vorstellungswelt vermischen. Märchen beschreiben alle Seiten des menschlichen Lebens und machen dadurch Mut. Sie berichten auch von angewandten Erziehungsmitteln, Regeln und Strukturen innerhalb einer Familie, wie z. B. Ermahnungen (Ver-

sprechen einzuhalten), Geboten (dem Wolf nicht die Türe zu öffnen), Verboten (zum Königsball zu gehen), ... Im Märchen siegt immer die Gerechtigkeit, erfolgreich gelöste Aufgaben werden belohnt, Untaten bestraft, was auch der kindlichen Überzeugung entspricht.

Gerade in der heutigen Zeit, in der das gesprochene Wort oftmals vom Fernseher abgelöst wird, verlieren die "alten Märchen" immer mehr an Bedeutung. Die Märchenerzählungen in den Familien werden immer öfters durch Fernsehnachmittage ersetzt, in denen "moderne" Neuzeitmärchen abgespielt werden. Wenn wir uns aber an unsere eigene Kindheit zurück erinnern, dann kommt sicherlich bei vielen ein Bild zum Vorschein, in dem man sich um die Eltern (oft auch Großeltern) schart und gespannt einem Märchen lauscht. Und wehe, ein Wort wurde verändert...

Auf ganz vielfältige Art und Weise wie z.B. Reime, Lieder, Klanggeschichten, Rätsel und vielem mehr bringen wir unseren Kindern die wunderbare Welt der Märchen näher. Wir erleben bei unseren Kindern eine große Freude, bei jedem Märchen.

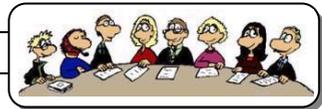
Im vergangen Dezember durften wir die Senioren unserer Pfarrgemeinde bei der Adventsfeier mit dem Märchen "Sterntaler" erfreuen. Märchen sind für alle Menschen egal ob jung oder alt wunderschön. Vielleicht hat der eine oder andere jetzt auch mal wieder Lust ein Märchen zu lesen oder vorzulesen.

Wir wünschen allen Pfarrangehörigen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ute Schröter

Einkehrtag der Räte

"Euer Zeugnis muss glaubwürdig sein"



Am Samstag, 28.01.2012, wurde von Herrn Pfarrer Höfer und Herrn Bedruna (Vorsitzender des Seelsorgebereichs Bamberg-Ost) zu einem Einkehrtag der Räte von St. Anna, St. Heinrich und St. Kuni-gund eingeladen. Dieser Tag fand im Pfarrsaal von St. Anna statt.

Wir trafen uns zunächst - circa 30 Personen - zu einer kurzen Besinnung in der Kirche St. Anna. Diese Besinnung leitete Herr Pastoralreferent Achim Zier. Er veranschaulichte uns die Gedanken durch einige Lieder, die er mit der Gitarre begleitete.

Den Klausurtag leitete Herr Pater Ludwig Dehez SJ aus Nürnberg. Er stellte diesen Tag unter das anspruchsvolle Thema: „Euer Zeugnis muss glaubwürdig sein. Über den Zeugnischarakter als Christ und als Christin“.

In einem ersten Referat sprach Herr Pater Ludwig Dehez über Zeugen, die gesucht werden, Männer und Frauen, die von dem, was sie glauben, überzeugt sind und versuchen, dies auch zu verkünden. Anschließend teilten wir uns in Gruppen auf und berichteten von persönlichen Erfahrungen. Erzähle ich z.B. von dem, was mir Hoffnung macht? Bin ich glaubwürdig? Auch die Gemeinschaft in der Kirche wurde diskutiert. Ist die Kirche in der heutigen Zeit noch Botin der Freude, des Miteinanders, des Glaubens, des Teilens? Aber auch, wenn man Zeuge der Frohen Botschaft sein will, tauchen manchmal Zweifel auf. Hier könnte ein Gespräch mit einem Menschen, zu dem man Vertrauen hat, helfen.

Nach der Mittagspause wurde im Plenum noch viel diskutiert und manche Frage gestellt. Um den Klausurtag zu beenden, schlug Herr Pater Ludwig Dehez eine Meditation vor. Der Text hierzu kommt von Paul Weismantel (Für GOTT bist DU der Mittelpunkt, Bischöfliches Generalvikariat Münster).

Ich glaube, dass dieser Einkehrtag uns allen einige Impulse gegeben hat, der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, dass wir nämlich versuchen, das, was wir glauben zu verkünden und dabei auch in unserem Leben glaubwürdig bleiben. Wir danken Herrn Pater Ludwig Dehez für diesen Tag.

Karla Karch
Vorsitzende des
Pfarrgemeinderats



Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die überzeugen,
weil sie überzeugt sind von dem,
was sie verkünden.

Gefragt sind Menschen,
die das ausstrahlen,
was sie sagen und verkörpern,
wovon sie reden,
die einfach glaub-würdig sind.

Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die Zeugnis geben
von der Hoffnung, die sie trägt,
vom Vertrauen, das sie prägt,
von der Sehnsucht, die sie bewegt,
von Gott, der zu uns steht.

Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die zeigen, wie die Person und die Botschaft Jesu
zum wahren Leben befreit und ermutigt,
Zuspruch und Anspruch beinhaltet,
fördert und fordert zugleich.

Gefragt sind Menschen,
die bereit sind, die Kraft zu empfangen,
die der Geist Gottes schenkt,
und sich von ihm beseelen und senden
zu lassen bis an die Grenzen.

Zeugen gesucht.
So fing es an.
Damals in der Apostelgeschichte.
So geht es weiter. Heute in der Kirche.
So bleibt Gottes schöpferischer Geist
am Werk in und durch uns Menschen.

Paul Weismantel

Ja, sie verlief auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich, die Sternsingeraktion in St. Heinrich. So jedenfalls konnte man kurze Zeit darauf im kirchlichen Wochenblatt nachlesen. Über 12.700 € an Spendengeldern sind wahrlich ein stolzer Betrag, den die Kinder und Jugendlichen mit ihren Begleiterinnen und Begleitern zusammengetragen haben.

Nun sollte man den Erfolg einer solchen Aktion keineswegs ausschließlich an der Höhe des Spendenaufkommens messen, selbst wenn dieses in St. Heinrich seit Jahren überaus beträchtlich ausfällt.

Den Hauptverdienst daran haben natürlich die Kinder und Jugendlichen mit ihren Begleitern und Begleiterinnen, die auch heuer wieder unermüdlich im Einsatz waren. Pfarrer Höfer hat im Aussendungsgottesdienst die Bereitschaft für dieses Engagement überaus deutlich herausgestellt. Er verschwieg aber auch nicht, dass diese Bereitschaft - aus den unterschiedlichsten Gründen - scheinbar so langsam zu bröckeln beginnt.

Erwähnt sei, dass sich in diesem Jahr so wenig Kinder wie schon lange nicht mehr gemeldet hatten, was dazu führte, dass kaum eine Gruppe mit vier Sternsängern/Sternsängerinnen ausgestattet werden konnte, und darüber hinaus, statt 14 nur 13 Gruppen unterwegs waren.

Dies bedeutete zunächst, dass einige Straßenzüge unserer Pfarrei nicht hätten aufgesucht werden können. Durch einige kurzfristige organisatorische Winkelzüge konnte dieses Manko heuer noch einmal abgewendet werden, was nicht ohne zusätzliches Engagement einzelner Gruppen, samt Begleitung, ablief. Sollte sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen, kann es sich zwangsläufig ergeben, dass die Gläubigen unserer Pfarrei nicht mehr ausnahmslos aufgesucht werden können. Ich vernehme aus anderen Pfarreien (vor allem in ländlichen Gemeinden), dass sich eine Entwicklung ausbreitet, die darauf abzielt, Sternsingerbesuche nur noch nach telefonischer Absprache über die Pfarrei zu ermöglichen. In St. Heinrich ist dies derzeit immer noch unvorstellbar, da

es oberstes Ziel der Organisatoren ist, an *jeder* Haustür anzuklopfen. Den „Segen auf Bestellung“ gibt es also bislang noch nicht. Ausnahmslos alle - auch evangelische Christen und Ausländer - aufzusuchen ist ein hehres Ziel, das in St. Heinrich bisher auch nur deshalb zu verwirklichen war, weil die Kinder an zwei Tagen ausgehen.

Dies ist in vielen anderen Pfarreien unserer Diözese nicht unbedingt üblich. Von einer Pfarrei im Dekanat Bamberg weiß ich, dass die Sternsinger am Dreikönigstag ausgesendet werden, mit der Vorgabe: Was ihr schafft, das schafft ihr eben, und was nicht ist, das ist nicht, wobei sich die Kinder als Gruppe weitgehend selbst organisieren und es von der Pfarreiführung niemanden groß interessiert, wo die Sternsinger nicht hingekommen sind. So flächendeckend wie in St. Heinrich vorgegangen wird, ist schlicht einer sehr akribischen Planung im Vorfeld zu verdanken. Diese kann sich aber irgendwann einmal als nutzlos erweisen, wenn sich nicht mehr genügend Kinder melden.

Dass Eltern und Großeltern bei der Motivation einen äußerst effektiven Wirkungsgrad entfalten können liegt auf der Hand, ist aber leider immer weniger festzustellen. Natürlich gibt es Jahr für Jahr triftige Gründe (schulische Verpflichtungen - Gesundheit - familiäre Ereignisse), dass Kinder der Aktion fernbleiben müssen, und man sollte da auch keinerlei Zwänge ausüben. Womit man allerdings rechnen sollte, wäre seitens der Eltern und Großeltern ein gewisses Wohlwollen. Die Kinder dürfen gern wahrnehmen, dass die Aktion den Eltern ein ernst zu nehmendes Anliegen ist.

Es wird also ein bisschen spannend für die Sternsingeraktion 2013. Die Organisatoren werden gut vorbereitet sein und Maßnahmen in die Wege leiten, den Ablauf der Aktion im bisherigen Rahmen weiter zu gewährleisten.

Möge der Segen, den die Kinder 2012 an die Türen geschrieben haben, bei den Menschen wirken, in den Herzen und in den Köpfen, zum Wohle der Aktion 2013 in unserer Pfarrei St. Heinrich.

Hans Bedruna



Hilfe der Ministranten von St. Heinrich für Jugendliche in Nicaragua

Im Januar 2010 machte ich mit einer Kleingruppe eine Begegnungsreise nach Nicaragua, um einige Kolpingfamilien zu besuchen. Die Ministranten von St. Heinrich gaben mir damals 500 Euro mit auf die Reise. Das Geld konnten sie bei der Osterglockenaktion 2009 in St. Heinrich einnehmen. Die Minis sagten mir, ich solle dieses Geld für ein gutes Projekt mit Jugendlichen verwenden.

Die Spende übergab ich einer Jugendgruppe des Kolpingwerkes Nicaragua, die sich damit Musikinstrumente kaufen wollten. Die Kolpingfamilie Santa Cäcilia (Patronin der Musik) hatte eine Musikgruppe aus Jugendlichen gegründet, die Gottesdienste in der Pfarrei gestalten.

Vom 25. Januar bis 11. Februar 2012 war ich erneut in Nicaragua und konnte die Kolpingfamilie Santa Cäcilia in Managua besuchen. Die Musikgruppe besteht heute aus fünf jungen Männern und vier jungen Frauen. Sie sind zum Teil verheiratet, haben auch schon kleine Kinder. Sie bedankten sich mehrmals bei mir und erzählten, dass sie mit dem Geld von damals Lautsprecher, ein Schlagzeug und Mikrofone kaufen konnten, und als Band nun so gut ausgestattet sind, dass sie in den letzten zwei Jahren bei vielen Festen, Hochzeiten, Familienfeiern und Musikwettbewerben auftreten konnten. Mit ihrer Band können sie mittlerweile so viel Geld verdienen, dass ihre acht Familien davon leben können.

Regina Burgis

Vorsitzende des Sachausschuss
Mission, Entwicklung und Frieden

Hans Wölfel - Ein Überblick über sein Leben



Es mag 1940 oder 1941 gewesen sein, ich war Erstkommunikant. Mein Vater ging mit mir, wie gewöhnlich, zum Sonntagsgottesdienst als er zu mir sagte: "Da schau nüber, da sitzt der Wölfel."

Wer war dieser Wölfel? Ich habe heute keine Ahnung, wie er damals ausgesehen haben könnte, ich kenne ihn nur von Photographien aus der Literatur,

doch ich schließe aus dem Wort meines Vaters, dass Hans Wölfel in seiner Pfarrei unter den Gottesdienstbesuchern - und das war damals die Mehrheit der Einwohner - bekannt und geachtet war.

Wölfel wurde 1902 geboren, ließ sich 1929 als Rechtsanwalt in Bamberg nieder und heiratete im selben Jahr. Er hatte eine Tochter. Er war hilfsbereit allen gegenüber und trat auch dem Nationalsozialismus gegenüber für die katholische Sache ein. Und das zeigt auch das Talent, das Wölfel besaß: Er war ein geistig hellwacher Mensch, und diese Wachheit beschränkte sich nicht auf seinen Beruf oder gar nur auf das eigene Interesse, sondern er war hell wach für seine Mitmenschen, für die Gesellschaft, für den Staat und was in ihm vorging. Er hatte die Christenfeindlichkeit des Nationalsozialismus erkannt, er kämpfte gegen diesen vor 1933 als Vorsitzender der Katholischen Aktion in Bamberg und verteidigte nach 1933 vor dem Sondergericht Katholiken, die eines Verbrechens gegenüber dem neuen, dem nationalsozialistischen Staat angeklagt waren.

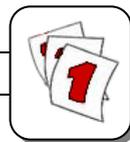
Hans Wölfel war ein Katholik, ein Opfer des Nationalsozialismus, ein aktiver Bürger Bambergs, der unser Gedenken verdient.

Dr. Alwin Reindl

weitere Infos unter:
www.foerderkreis-hans-woelfel.de

*Den gesamten Artikel finden Sie auf unserer
Pfarreihomepage unter www.st-heinrich-bamberg.de*

Termine, bitte vormerken!



2 0 1 2

Bußgottesdienst

Er findet am Palmsonntag, den **1. April 2012** um **16.30 Uhr** in unserer Pfarrkirche statt.

Beichtgelegenheit in der Karwoche

Samstag, den 31. März 2012 › 17.00 bis 17.30 Uhr

Gründonnerstag, den 5. April 2012 › 17.00 bis 18.00 Uhr

Karfreitag, den 6. April 2012 › 9.00 bis 12.00 Uhr

Karsamstag, den 7. April 2012 › ab 14.00 Uhr

Auftritte des Kirchenchores

- › Am Karfreitag, den **6. April 2012** gestaltet der Kirchenchor die Karfreitagsliturgie um **15.00 Uhr** mit *verschiedenen Passionsgesängen*.
- › Im Festgottesdienst am Ostersonntag, den **8. April 2012** singt der Kirchenchor um **10.00 Uhr** die *Messe in D-Dur* von Colin Mawby , begleitet von Bläsern und Orgel.
- › Am Pfingstsonntag, den **27. Mai 2012** umrahmt der Kirchenchor den Festgottesdienst um **10.00 Uhr** mit *ausgewählten Chorsätzen* zum Pfingstfest.

Jubelkommunion

Wir laden alle, die vor 25, 30, 40, 50, 60, 70, 75 oder 80 Jahren zur Erstkommunion gegangen sind, recht herzlich zur Feier der Jubelkommunion am Sonntag, den **22. April 2012** um **9.00 Uhr** ein.

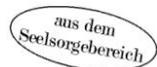
Erstkommunion

Die Feier der Erstkommunion findet in diesem Jahr am Sonntag, den **6. Mai 2012** um **10.00 Uhr** statt. Bitte beachten Sie, dass die üblichen Gottesdienste am Vormittag entfallen!

Auftritte der Heinrichsspatzen

- › Am Sonntag, den **20. Mai 2012** gestaltet der Kinder- und Jugendchor den Gottesdienst um **10.30 Uhr** musikalisch.
- › Am Sonntag, den **15. Juli 2012** findet die traditionelle Wallfahrt unseres Kinder- und Jugendchores "Die Heinrichsspatzen" statt. Sie führt in diesem Jahr zum Kreuzberg nach Hallerndorf.

Gemeinsame Termine im Seelsorgebereich



› **Fronleichnamsprozession in der Gartenstadt**

Am Sonntag nach Fronleichnam, den **10. Juni 2012**, findet traditionsgemäß eine Fronleichnamsprozession der Pfarreien St. Anna, St. Heinrich und St. Kunigund statt.

› **Firmung**

Am Samstag, den **30. Juni 2012** spendet Prof. Dr. Klausnitzer den Jugendlichen des Seelsorgebereichs Bamberg-Ost das Sakrament der Firmung. Der Gottesdienst findet um **10.00 Uhr** in St. Heinrich statt.

› **Gemeinsame Wallfahrt**

Die Wallfahrt nach Schlüsselau geht in diesem Jahr am Sonntag, den **23. September 2012** aus.

Kar- und Ostergottesdienste im Seelsorgebereich

	St. Heinrich	St. Kunigund	St. Anna
Samstag			31. März 2012
Vorabendmesse	18.00 Uhr	17.30 Uhr	18.30 Uhr
Palmsonntag			1. April 2012
Pfarrgottesdienst mit Palmweihe, Prozession	10.00 Uhr (!)	10.30 Uhr	10.00 Uhr
Bußgottesdienst	16.30 Uhr	17.00 Uhr	
Eucharistiefeier	18.00 Uhr		
Gründonnerstag			5. April 2012
Abendmahlmesse	19.30 Uhr	19.00 Uhr	18.30 Uhr
Andacht	20.30-22.00 Uhr stille Anbetung	21.00 Uhr Ölbergandacht	19.30-22.00 Uhr stille Anbetung
Karfreitag			6. April 2012
Andacht	10.00 Uhr Kinderkreuzweg	10.00 Uhr Kreuzweg; Karfreitags- werkstatt für Kinder	10.00 Uhr Bittgang
Feier vom Leiden u. Sterben Christi	15.00 Uhr	15.00 Uhr	15.00 Uhr
Andacht			18.30 Uhr letzte Worte Jesu
Karsamstag			7. April 2012
Osternachtfeier	21.00 Uhr mit Speisenweihe		21.00 Uhr mit Speisenweihe
Ostersonntag			8. April 2012
Osternachtfeier		5.00 Uhr mit Speisenweihe	
Festgottesdienst	10.00 Uhr mit Speisenweihe	10.30 Uhr mit Speisenweihe	10.00 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr mit Speisenweihe		
Ostermontag			9. April 2012
Festgottesdienst	10.00 Uhr	10.30 Uhr mit Kindergottesdienst im Kunigundensaal	10.00 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr		

Pfarrei St. Heinrich

Eckbertstraße 30 • 96052 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 5195990 • Fax ▶ 0951 5195999
 E-Mail ▶ st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-heinrich-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
 Mo+Di 8.45-11.45 Uhr, 15.00-17.00 Uhr
 Mi 8.45-11.45 Uhr
 Do 8.45-11.45 Uhr, 15.00-18.00 Uhr
 Fr 8.45-11.45 Uhr

Bankverbindung ▶ Kto. 23432 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bbg.



Pfarrei St. Kunigund

Joseph-Otto-Kolb-Straße 1 • 96052 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 91638480 • Fax ▶ 0951 916384810
 E-Mail ▶ st-kunigund.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-kunigund-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
 Mo+Di 8.30-12.00 Uhr
 Do 8.30-12.00 Uhr, 13.00-17.00 Uhr
 Fr 8.30-12.00 Uhr

Bankverbindung ▶ Kto. 570151332 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bbg.



Pfarrei St. Anna

Heinkelmannstraße 1 • 96050 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 133200 • Fax ▶ 0951 133202
 E-Mail ▶ st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-anna-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
 Mo+Mi+Fr 8.00-12.00 Uhr
 Di 14.00-17.45 Uhr

Bankverbindung ▶ Kto. 9013296 BLZ 750 903 00 Liga Bank eG



Pastoralteam

Pfarrer Günter Höfer • Leitender Pfarrer • 0951 5195990
 Pfarrvikar Dr. Krystian Kaluza • 0951 91638480
 Pfarrvikar Johannes Trei • 0951 133200 oder 0951 9178665
 Pastoralreferent Achim Zier • 0951 916384813

achim.zier@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Rudolf Brunner • 0951 51959933

rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de

Gemeindereferentin Doris Hartmannsgruber • 0951 133200

doris.hartmannsgruber@erzbistum-bamberg.de